



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 4. Oktober 2010, 12:30 Uhr

Grußwort

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
des Wirtschaftstags Serbien

am 04. Oktober 2010
München

**Sehr Herr Minister Dinkić,
sehr geehrter Herr Botschafter Visković,
sehr geehrte Herren Kammerpräsidenten
Prof. Greipl und Bugàrin,
sehr geehrte Gäste aus Serbien,
meine sehr verehrten Damen und Herren!**

Einleitung

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zum **serbischen Wirtschaftstag** in der bayerischen Landeshauptstadt. Ich darf der **hochrangigen Delegation aus Serbien** und Ihnen allen die besten Grüße und Wünsche der gesamten **Bayerischen Staatsregierung** übermitteln.

Der Zeitpunkt für diesen Wirtschaftstag ist gut gewählt. Denn wir können in diesen Tagen gleich **zwei Jubiläen** feiern:

Tag der deutschen Einheit

Da ist zum einen der „**Tag der deutschen Einheit**“, der sich gestern zum **20. Mal** gejhrt hat. Der 3. Oktober 1990 ist für uns Deutsche der Tag der **Wiedervereinigung**.

Als Europäer erinnert er uns daran, dass die Teilung **Europas** in einen freien und einen unfreien Teil **endgültig vorbei** ist.

Die **Landesgrenzen haben ihre trennende Funktion verloren**. In diesen 20 Jahren sind die Staaten Europas auch in **wirtschaftlicher Hinsicht** beschleunigt zusammengewachsen. Die Arbeitsteilung hat zugenommen, Firmen, Regionen und Länder sind enger verflochten denn je.

40 Jahre Kommission Bayern-Serbien

Zum anderen haben speziell Bayern und Serbien Kontakte zueinander geknüpft. Noch einmal 20 Jahre früher, am **4. Oktober 1970** wurde die **bilaterale Regierungskommission ins Leben gerufen**. Was heute in den Medien kaum Beachtung finden würde, war **mitten im Kalten Krieg ein bedeutender Schritt**. Man kann sagen: Die Bayern und die Serben waren damals ihrer Zeit weit voraus.

Heute feiern wir das **40-jährige Bestehen** dieser Kommission, die für Bayern zugleich die erste bilaterale Kommission überhaupt war. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Es geht um eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur und Wissenschaft, Justiz und Sicherheit, Wirtschaft, Energie und Fortbildung. Das Jubiläum ist uns

Anlass und Ansporn, diese Arbeit weiter zu vertiefen und auszubauen!

Wirtschaftsbeziehungen Bayern-Serbien

Gerade im Bereich der Wirtschaft sind die Aussichten vielversprechend. Die Potentiale gemeinsamer Unternehmungen zwischen Bayern und Serbien sind groß. Heute Morgen habe ich auf meinem Rundgang über die **EXPO REAL** auch den **Stand der Republik Serbien** besucht. Die Aufbruchstimmung im serbisch-bayerischen Wirtschaftsdialo g war dabei deutlich zu spüren.

Es ist mehr als eine Stimmung: Ein Blick auf die vergangenen Jahre zeigt den starken Willen, die Wirtschaftsbeziehungen weiter zu vertiefen: Allein zwischen 2005 und 2008 hat sich das bilaterale Handelsvolumen **nahezu vierfacht**. An diese Dynamik müssen wir jetzt – nachdem die Finanz- und Wirtschaftskrise hinter uns liegt – wieder anknüpfen. Die Zuversicht ist zurückgekehrt. Unsere Unternehmen richten ihren Blick wieder nach vorn.

Donaustrategie

Bayern und Serbien sind auch Partner im Rahmen der **europäischen Donaustrategie**.

Ich schätze den serbischen Einsatz für die Vernetzung der Donau-Anrainer sehr. Serbien war von Anfang an beteiligt und hat sich in Brüssel auch offiziell der Ausarbeitung der EU-Donaustrategie angeschlossen.

Ein bemerkenswertes Beispiel für die fruchtbaren Initiativen Serbiens ist die „**Danube Future Leaders' Conference**“, die im Juni dieses Jahres in Novi Sad stattgefunden hat.

Jugendliche haben dort Vorschläge für die zukünftige Gestaltung des Donauraums erarbeitet. Die jungen Teilnehmer wollen nun noch enger zusammenarbeiten und haben dazu das „**Young Citizens Danube Network**“ gegründet. Für die gemeinsame europäische Zukunft ist das ein ausgesprochen hoffnungsvolles Signal.

Donau als Verkehrsweg

Die **Donau selbst** ist ein wichtiger Verkehrsweg, der unsere Länder und unsere Unternehmen miteinander verbindet. In der Öffentlichkeit ist noch zu wenig präsent, dass sie **nicht an den bayerischen Grenzen endet**.

An der **serbischen Donau** liegen beispielsweise die Städte Belgrad und Novi Sad mit ihren Industrieanlagen, Raffinerien, Flusshäfen und Energiewerken.

Ich bin mir sicher, dass wir auf diesen klassischen Verkehrsweg **in Zukunft noch stärker angewiesen sein werden**. Denn ohne die Nutzung aller Infrastrukturen und ohne eine optimale Vernetzung aller Verkehrsträger werden wir die zu erwartenden Zuwächse im bilateralen Handel nicht bewältigen können.

Schluss

Damit will ich nun unsere serbischen Gäste zu Wort kommen lassen. Ich bin sehr gespannt auf die Vorträge von Ihnen, Herr Minister **Dinkić** und Herr **Bugàrin**, zum Wirtschaftsstandort Serbien und den sich daraus ergebenden Chancen für unsere Unternehmen.

Ihnen allen wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung mit interessanten Gesprächen und neuen Geschäftskontakten.

Vielen Dank!